

dem Taktgefühl, der Großzügigkeit und der verschwenderischen Besetzung und Ausstattung, die man an Haller von früher her gewöhnt ist.

Die „Czardasfürstin“ als Revue! Die einst dreiaktige Operette ist in zwölf Bilder aufgeteilt worden, von denen jedes farbenprächtiger und berausender ist, als das vorhergehende. Entzückend die Garderobe des Revuestars, zu dem Sylva Varescu hier geworden ist, die von Rita Georg dargestellt wird. Wenn Fritzi Massary einst ungarische Leidenschaft, echtste Tränen, Empörung und übermütige Freude für ihre Rolle mitbrachte und eine echte Ungarin verkörperte, so spielt Rita Georg die Rolle als moderne Diva mit der internationalen Note.

Originell ist das dritte Bild, das eine Szene vor dem Bühnenausgang eines Revuetheaters darstellt. Hier treffen sich die „Premierentiger“ und die Verehrer der „Mädchen von Chantant“ Edwin, Fürst von und zu Lippert-Weylersheim — Hans Heinz Bollmann, Graf Boni Kanczianu — Hans Albers und Feri von Kerekes — Max Ehrlich.

Hans Heinz Bollmann singt mit seiner sympathischen, gepflegten Tenorstimme all die Schlager, die schon einmal die Runde um die Welt machten. Er fällt angenehm dadurch auf, daß er wirklich singen kann und in jeder Situation sympathisch wirkt. Boni — Hans Albers ist Berliner Reinkultur. Er spricht den unverfälschten Dialekt Spree-Athens, dessen Schnoddrigkeit er nicht nur in höchster Vollendung beherrscht, sondern auch in der seelischen Nuancierung und der Vielgestaltigkeit seiner Charakterisierung wiedergibt. Man merkt ihm an, daß ihm seine Rolle Spaß macht. Wenn er das schmissige Chanson „Ganz ohne Weiber geht die Chose nicht ...“ in den Zuschauerraum schmettert, applaudiert das Berlin seiner Verehrer und Verehrerinnen mit verständnisinnigem Schmunzeln.

Der Feri Basci — Max Ehrlich ist ein Komiker von Qualität. Vor fünfzehn Jahren war gerade die „Czardasfürstin“ der Anlaß, daß Ehrlich nach Berlin kam. Die deutsche Uraufführung dieser Operette fand damals nämlich in Breslau statt, und er spielte eine winzige Chargenrolle im ersten Akt, die ihm nur erlaubte, einen einzigen Satz zu sprechen. Der damals Zweiundzwanzigjährige hatte ausgezeichnet Maske gemacht und fügte seinem einen erlaubten Satz diverse unerlaubte, nicht vorgesehene, an. Dadurch fiel er dem Komponisten Kalman, der anwesend war, auf, der ihm ein späteres Engagement nach Berlin besorgte. Er be-



Finale